

1978

M

303

(37)



(37)

1978

M

303

Die beglückte
Landes-Hoffnung/
Wurde nach ersprießlich = vollzognem
Hochfürstlichen Beylager

Des
Hochwürdigsten/Durchlauchtigsten Fürsten und
Herrn

Hr. Moritz Wilhelm/

Herkogen zu Sachsen/ Füllich/ Glebe/ und Berg/
Postulirten Administratoris des Stiffts Naumburg/ Land-
Grassens in Thüringen/ Marg-Grassens zu Meissen/ auch Ober- und
Nieder Lausitz/ Gefürsteten Grassens zu Henneberg/ Grassens zu der
Marck und Ravensberg/ Herrn zu Ra-
venstein/ &c.

Seines Gnädigsten Fürsten und Herrn/
Mit
Der Durchlauchtigsten Fürstin und
Frauen/

Hr. Maria Aemilia/

Gebohrnen aus dem Thur- Fürstlichen Stamme
Brandenburg/ Herkogin zu Sachsen/ Füllich/ Glebe
und Berg/ &c. &c. &c.

Bei Höchst Erfreulicher Heimholung/

den 13 Julii, 1689.

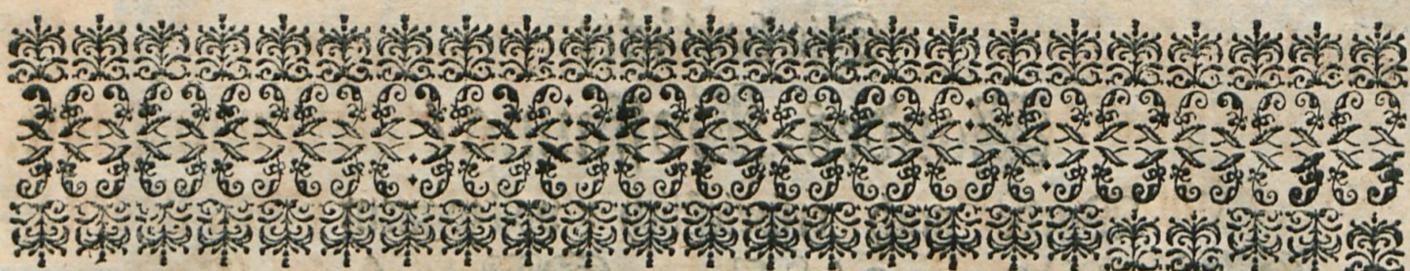
in Demüthigster Unterthänigkeit

Glückwünschend erwogen

Von

Christian Richter/ vormahligem Pastore Substituto
in Proven.

Weisensfels/ Druckts Johann Brühl/ J. G. Hoff- und August. Bndor.



o kan/ Durchlauchtigster/ des Lan-
des Hoffnung blühen:

Und unsre Zuversicht beglänzt ein
Freuden Schein!

Es weiß kein Trauer-Sturm die Klar-
heit zu umbziehen/

Da Gott sein Gnaden-Wort setzt
wie zum Bürgen ein.

Wie schauet Stadt und Land nach unsrer Landes-Sonne/

Von deren Gnaden-Strahl stets neuer Glanz entspringt!

Der Saal- und Elster-Strom empfinden Freud und Bonne/

So daß ihr Doppel-Ruff bis an die Sterne dringt.

Wo Moriz Wilhelms Ruhm in höchstem Preise schwebet/

Da füget sich zugleich der schöne Nachklang bey:

Daß/ wer in dessen Schutz/ und treuer Obsicht lebet/

Ein froher unterthan/ und wohl geborgen sey!

Der Teutschen Welt sind kund die Fürstlich-hohen Gaben/

Die Gott geleget hat in unserm Sachsen-Feld.

Was wird die Nach-Welt erst von dem zu rühmen haben/

Den selbst des Höchsten Schluß zu unserm Trost gestellt?

Sein sanfftes Regiment hat Gnad und Recht zum Grunde:

Dis beydes siehet man in gleicher Wage gehn:

Im Herzen Gottesfurcht/ und Freundlichkeit im Munde:

Auf diesen Seulen kan ein schöner Bau bestehn.

Wo Fürsten Gottes-Gunst/ und Tugend-Preis erlangen/

Wie kan ein solches Land der Hoffnung seyn beraubt?

Wir bauen nicht darauff/ womit wohl manche prangen;

Wenn nur ein eitler Sinn durch Lug und Trug sie schraubt.

Beseht/ der Frankmann läßt zu weit die Augen schießen/

Und gafft ins Winter-Feld/ zu bauen in die Luft:

So



So hat er späte Reu für Hoffnung zu genießen /
Wenn falsche Staats-Raison verrauchet wie dünner Dufft,
Zwar hat der Stolze-Wahn sein Krehen lassen hören:
Doch ist es uns (Gott Lob!) ein leichtes Hahn-Geschrey,
Er wird durch keine Wuth die süße Hoffnung stören;
Er rufft/das über ihm ein Wetter nahe sey.
Hat er den Kamp zuerst mit Christen-Blut gefärbet:
(Ach! daß der Christlichste der Christen Unglück
sucht!)

So wird hiedurch das Bad/ (ob Gott will) gar verderbet/
Weil/ der im Himmel thront/ die Grausamkeit verflucht.
So hat zwar erst der Hund im Orient gebollen/
Als ihn zur tollen Wuth gereicht der Stolze Wahn.
Doch ist hiedurch bey uns kein Feld-Geschrey erschollen/
Weil er den Halben Mond nur selbst gebollen an.
Wir haben unverrückt des Höchsten Gunst zu danken/
Daß unser Hoffnungs-Bau auf festem Grunde ruht.
Gott seht dem Sachsen-Volk die unzerbrochenen Schran-
cken /

Daß keine Macht noch Grimm darinnen Schaden thut.
Neuß die betrübte Pfalz mit ihren Nachbarn Klagen:
Bedeckt den Rhein und Mäyn Brand/ Asche/ Blut und
Staub:

So können wir getrost/in Gott erfreuet/sagen:
Der Höchste giebt uns doch dem Feinde nicht zum Raub!
Der Herkog führt den Stab mit Gott-geliebten Händen:
Hier wird kein Richter-Stuhl durch Truk und Furcht
gebeugt.

Hier darff kein Gottes-Haus die Sicherheit verpfänden/
Weil Gottes reiner Dienst für keinen Wassen schweigt.
So herklich liebet Gott den Herkog/ der Ihn liebet!
So wird die Treu belohnt/ die Gott zu Dienste steht!
Gott/dem des Herkogs Herk sich selbst zum Pfande giebet/
Macht/das der Hoffnungs-Bau auf einem Felsen steht!

Der

Derhalben komme nun/du **Greiß** der **Herzoginnen**:
Und siehe uns/dein **Bold** mit süßen **Gnaden** an!
Komm/ laß dich unsern **Held** beständig lieb gewinnen/
Der **Sich** in deiner **Lust** ersprießlich freuen kan!
Du warst darzu ersehnt/ aus hohem **Helden-Stamme**:
Durch **Dich** soll seyn vergnügt ein theurer **Sachsen-**
Held!

Der heiße **Liebes-Zrieb** bricht nun in volle **Flamme**/
Daß neuer **Hoffnungs-Schein** uns in die **Augen** fällt!
Es freuen sich zugleich zwey **Chur- und Fürsten-Häuser**/
Die **Ihren** hohen **Glanz** durch **Teutsch-Land** kund gemacht.
Der **Friedens-Baum** wächst fort durch immer-frische **Reiser**/
Wodurch dem **Teutschen Reich** wird neues **Heyl** gebracht.
Ich höre/ was das **Land** für **Herzens-Wünsche** bringet/
Und wie der **Andachts-Schall** bis an die **Wolcken** geht:
Es lebe unser **Prinz**/ durch den's auch uns gelinget!
Die **Fürstin** sey beglückt/die **Ihm** zur **Seite** steht!
Drum muß ja diese **Pflicht** auch meine **Demuth** treiben/
Daß ich in **Lieb** und **Furcht** ein brünstig **Opffer** thu:
Der **Höchste** laße stets solch **Licht** und **Chre** bleiben!
Umb diesen **Fürsten-Hoff** sey höchst-erwünschte **Ruh**!
So muß in **Doppel-Schein** die **Landes-Sonne** strahlen/
Die unsern **Horizont** mit lauter **Hoffnung** füllt!
Nichts ist/(wo dieser **Glanz** kan unser **Land** bemahlen)
Das uns mit **schwarcker Furcht** und **Traurigkeit** umbhüllt!
Allein/**Durchlauchtigster**/so darff auch ich denn **hoffen**;
Weil ja das ganze **Land** die **Freud** und **Hoffnung** theilt?
Bleibt mir die **Fürsten-Guld** wie **Sonnen-Strahlen**/offen/
So hat mich **Unglück** zwar **verfolgt**/ doch nicht **ereilt**!
Wird mich ein **Gnaden-Blick** in meiner **Unschuld** laben:
Wied die **Bedrängnis** mir nach **Hoffnung** gehen aus:
So will ich meine **Lust**/mit **Ernst** zu **bitten**/ haben/
Für **Moritz Wilhelms Burg**/und ganzes **Für-**
sten-Haus!

78 M 303 (37)

ULB Halle

3

003 760 006



(37)

1978

M

303

Die beglückte
Landes-Hoffnung /

Wurde nach ersprießlich = vollzognem

Hochfürstlichen Beylager

Des

Hochwürdigsten / Durchlauchtigsten Fürsten und
Herrn

Dr. Moritz Wilhelm /

Sachsen / Rüllich / Glebe / und Berg /
Administratoris des Stifts Naumburg / Land-
gen / Marg-Grassens zu Meissen / auch Ober- und
befürsteten Grassens zu Henneberg / Grassens zu der
Mark und Ravensberg / Herrn zu Ra-
venstein / ic.

Adligsten Fürsten und Herrn /
Mit
Durchlauchtigsten Fürstin und
Frauen /

Maria Theresia /

dem Thurn- Fürstlichen Stamme
Herzogin zu Sachsen / Rüllich / Glebe
und Berg / ic. ic. ic.

hst. Erfreulicher Heimholung /

den 13 Julii, 1689.

in Demüthigster Unterthänigkeit
Gottwünschend erwogen
Von

ster / vormahligem Pastore Substituto
in Proven.

ts Johann Brühl / J. G. Hoff- und August. Bnchr.

